

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 75 (2025)
Heft: 298

Artikel: War der Fund von Jenins (1905) ein Schatz?
Autor: Carraro, Giulio
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1075470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

War der Fund von Jenins (1905) ein Schatz?

Giulio Carraro

Ein Artikel von Jecklin und Hahn aus dem Jahr 1922¹ ist die Grundlage für das Projekt «Münzumschlag über die Alpen im Mittelalter (12.–13. Jh.)», das 2023 mit Unterstützung des Inventars der Fundmünzen der Schweiz begonnen wurde². Das Hauptziel dieses Projekts ist die Untersuchung von Münzfunden nördlich und südlich des Alpenraums im Zusammenhang mit einer aktuellen Studie zum Münzumschlag über die Alpen im Mittelalter³.

Der Artikel von 1922 beschreibt in einem Anhang zwei Denare der Mailänder Münzstätte (Münzen Nummer 62 und 63)⁴, die 1905 in Jenins gefunden wurden. Es handelt sich um zwei Denare im Namen Friedrichs II., die während der Herrschaft von Matteo I. Visconti geprägt wurden (1298–1311). Die von den Autoren erstellte Liste beschreibt zwar die Münzen genau, über die Fundorte sind jedoch keine weiteren Informationen enthalten.

Jenins ist eine kleine Gemeinde im Kanton Graubünden, in der Region Landquart, in der das Schloss Neu-Aspermont aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts liegt⁵. Im Verlauf des 13. Jahrhunderts konnten die Aspermonter im Gebiet der Bündner Herrschaft und des Prättigaus eine bedeutende Herrschaft aufbauen, deren Zentrum, zusammen mit Maienfeld, Neu-Aspermont war. Diese Burg ist ein Wahrzeichen für die Zeit, in der die gefundenen Münzen im Umlauf waren; sie ist heute eine Ruine.



Abb. 1: Burg Neu-Aspermont, Graubünden (Foto: Clemenspool, 2003, Wikimedia Commons)

Nachforschungen in verschiedene Richtungen⁶ lieferten keine nützlichen Informationen über den Fund von 1905. Es scheint keine Dokumente zu geben, die den Fund beschreiben, und auch keine anderen Veröffentlichungen, die ihn erwähnen.

¹ JECKLIN – HAHN 1922.

² Besonderer Dank gilt Rahel Ackermann, die den Start des Projekts ermöglicht hat, und allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

³ Die Zusammenarbeit mit den Museen und den archäologischen Diensten der verschiedenen Kantone ist grundlegend. Besonders hervorheben möchte ich die bisherige Zusammenarbeit mit den Museen in Basel, Bern, Chur, Genf, Lausanne, Vaduz, Winterthur und Zürich.

⁴ JECKLIN – HAHN 1922, S. 53, Nrn. 62 und 63.

⁵ Beeindruckender Ruinenkomplex auf einem Ausläufer im Nordosten von Jenins, bestehend aus einem Hauptturm, einem mehrstöckigen Wohngebäude und einer Mauer; CLAVADETSCHER – MEYER 1984.

⁶ Danke für die Hilfe, Yves Mühlemann (Rätisches Museum Chur) und Josephine Yaw (Archäologischer Dienst Graubünden).

Giulio Carraro: War der Fund von Jenins (1905) ein Schatz?, SM 75, 2025, S. 43–46.

Allerdings gibt es seit kurzem eine interessante Neuigkeit über die Kohärenz des Fundes. Die beiden von Jecklin und Hahn beschriebenen Münzen befinden sich unterdessen im Schweizerischen Nationalmuseum in Zürich, wo sie untersucht werden konnten⁷.

Es handelt sich um zwei «*denari imperiali piani*»⁸, die im *ambrosino*-Stil (Klasse F) zwischen 1298 und 1310/11 geprägt wurden, im Anschluss an die Währungsreform, die im selben Zeitraum quasi alle Münzstätten in der Lombardei betraf. Nach MEC N. 12 wird die Datierung des Denars nicht nur durch sein Auftauchen neben den neuen *grossi ambrosini minori* in den Schätzen von Garlasco und Romanengo aus dem frühen 14. Jahrhundert bestätigt, sondern auch durch zeitgenössische Nachahmungen vor allem in der westlichen Lombardei und im Piemont, die auf das erste Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts datiert werden können⁹. Dieser neue *denaro* zeichnet sich durch das Vorhandensein einer Rosette in der Mitte der Vorderseite und durch die Rosetten zwischen den Kleeblättern auf der oberen und unteren Rückseite aus. Die Münzen tragen auf der Vorderseite die Legende **+FREDERICVS, I-P-R-T-** um eine Rosette und auf der Rückseite den Namen **MEDIOLANVM** in drei Zeilen.



Abb. 2: M. 1950

Denar, 1298–1310/11, Schweiz. Nationalmuseum,
Inv. Nr. M-1950 (Ø 1,7 cm. 0,72 g. 180°);
Typ CNI V, 56, 17; MEC 581.



Abb. 3: M. 1951

Denar, 1298–1310/11, Schweiz. Nationalmuseum,
Inv. Nr. M-1951 (Ø 1,64 cm. 0,77 g. 15°);
Typ CNI V, 56, 17; MEC 581.

7 Typ CNI V, 56, 17; MEC 581: Inv. N. M-1950 (Ø 1,7 cm. 0,72 g. 180°); M-1951 (Ø 1,64 cm. 0,77 g. 15°). Dank an Christian Weiss für seine Bereitschaft, mich die Münzen studieren zu lassen, sowie für weiterführende Informationen.

8 Übersetzung: flache kaiserliche Denare.

9 MEC, S. 426.

10 Das Corpus Nummorum Italicorum (CNI) weist auf eine breitere Datierung hin (1250–1359). Wir haben hier die Datierung des Medieval European Coinage (MEC) Band 12/1 angegeben.

11 Ein vergleichbarer Fall, mit dem wir uns beschäftigen, betrifft den Schatz von Brtonigla (Kroatien) aus dem Jahr 1892. Auch in diesem Fall wurden die Münzen vermisst und nur acht sind heute im Museum von Triest erhalten. Nur durch das rechtzeitige Eingreifen einiger Wissenschaftler der damaligen Zeit war es möglich, mehr Informationen über den Fund zu erhalten als im Fall von Jenins; CARRARO, im Druck.

Die beiden Münzen aus der Mailänder Münzstätte haben eine Inventarnummer, die sie mit einer dritten Münze, ebenfalls aus Jenis, verbindet. Es handelt sich um eine Münze der Münzstätte Pavia aus der Zeit der Kommune (1298–1330)¹⁰.



Abb. 4: M-1952

Denar, 1298–1330, Schweiz. Nationalmuseum,
Inv. Nr. M-1952 (Ø 1,56 cm. 0,65 g. 210°); Typ CNI IV, 497, 14; MEC 794 var.

Angesichts der typologischen und chronologischen Ähnlichkeit der Münzen aus Jenins scheint es wahrscheinlich, dass sie zusammen vergraben wurden. Fälle, in denen die Fundstelle eines Schatzes den Behörden nicht ordnungsgemäss gemeldet wird, sind nicht ungewöhnlich. In diesem Fall ist das totale Fehlen von Informationen über den Fund vom wissenschaftlichen Standpunkt aus gesehen tragisch¹¹. Natürlich handelt es sich bei den in diesem Artikel dargestellten Aspekten um eine Hypothese, die derzeit nicht verifiziert werden kann: Ein Zusammenhang zwischen den drei Münzen ist plausibel, aber nicht bestätigt,

ebenso wenig wie die Art des Fundes (Einzelfunde oder Teil eines Schatzes?)¹². Die typologische und chronologische Ähnlichkeit der Münzen ist nicht zu übersehen, es gibt aber noch ein weiteres wichtiges Element. Die Münzen wurden alle von Wilhelm Frommherz aus Zürich im Jahr 1906 gekauft, also ein Jahr nachdem sie in Jenins aufgefunden worden waren. Wie Frommherz in den Besitz dieser Münzen aus Jenins gekommen ist, lässt sich bis jetzt nicht rekonstruieren. Seine eigene Münzsammlung hatte Frommherz bereits im Jahr 1900 versteigern lassen¹³. Als Mitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft profitierte er aber möglicherweise von seinem Netzwerk und wurde 1905 über den Fund informiert.

Die Umstände des Zustandekommens eines möglichen Schatzes wären in der Geschichte von Jenins und seiner Burg zu finden. Im späten 13. und frühen 14. Jahrhundert stand die Burg im Mittelpunkt mehrerer Machtkämpfe, in deren Verlauf sogar ihre Zerstörung angeordnet wurde¹⁴. Diese turbulenten Jahre könnten die Ursache für das Vergraben eines Schatzes sein.

Wie ist der Fund von Jenins abschliessend einzuordnen? Aus numismatischer Sicht ist ein Fund von zwei oder mehreren gemeinsam aufgefundenen Münzen auf die Möglichkeit hin zu untersuchen, ob es sich um einen Schatz handeln könnte¹⁵. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Umstände des Fundes nicht eindeutig und vollständig sind oder wenn das überlieferte Material unvollständig ist. Dies ist jedoch nicht die einzige Möglichkeit: Man könnte auch mit drei einfachen Einzelfunden oder mit den Überresten einer Börse konfrontiert sein. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Fall Jenins eine interessante «Fallstudie», die ohne weitere Belege ungelöst bleiben wird. Gerade deshalb kann derzeit keine plausible Hypothese ausser Acht gelassen werden.

Giulio Carraro

Università degli Studi di Trieste, Dipartimento di Studi Umanistici,

Via del Lazzaretto Vecchio 8, Trieste

Inventar der Fundmünzen der Schweiz (Visiting Scholar),

Hirschengraben 11, Bern

giulio.carraro@units.it

ORCID iD 0000-0002-4706-4883

Giulio Carraro: War der Fund von Jenins (1905) ein Schatz?, SM 75, 2025, S. 43–46.

12 Es kann sein, dass Hahn-Jecklin mehr wussten, ohne dass dies in der heute greifbaren Dokumentation ersichtlich ist.

13 Münzen-Auction: Sammlung des Herrn W. Frommherz in Zürich: Versteigerung im Zunfthaus zur Waag in Zürich 11. bis 13. Oktober 1900.

14 HAUSWIRTH 1981.

15 GEISER 2015.

Giulio Carraro: War der Fund von Jenins (1905) ein Schatz?, SM 75, 2025, S. 43–46.

Bibliografie

CARRARO im Druck

G. CARRARO, Sulle tracce di Puschi: il tesoro di Verteneglio/Brtonigla del 1892. Nuove indagini e nuove interpretazioni, *Rivista Italiana di Numismatica e scienze affini*, *im Druck*.

CLAVADETSCHER – MEYER 1984

O. P. CLAVADETSCHER – W. MEYER, Das Burgenbuch von Graubünden (Zürich 1984), S. 319–322.

GEISER 2015

A. GEISER, Tesori (ritrovamenti), Dizionario storico della Svizzera (DSS), Version vom 24.02.2015 (Übersetzung aus dem Französischen). Online: <<https://hls-dhs-dss.ch/it/articles/013656/2015-02-24/>>, konsultiert am 10.10.2024.

HAUSWIRTH 1981

F. HAUSWIRTH, Burgen und Schlösser der Schweiz, Bd. 8: Graubünden 1 (Nordbünden), 2. Überarb., Kreuzlingen, 1981, S. 11–14.

JECKLIN – HAHN 1922

F. JECKLIN – E. HAHN, Ritrovamenti di monete medioevali dell'Italia superiore nel Canton Grigioni, *Rivista Italiana di Numismatica e scienze affini* XXXV, 1922, S. 28–56.

MEC 12

P. GRIERSON – W. R. DAY JR – M. MATZKE – A. SACCOCCI, Medieval European Coinage, with a catalogue of the coins in the Fitzwilliam Museum, Cambridge, XII, Italy (I) (Northern Italy) (Cambridge 2016).